

60 Minuten-Modell in der Grundschule

Beitrag von „Caro07“ vom 27. März 2022 12:06

Vielleicht nicht ganz Erfahrung in einem sturen 60 Minuten Modell, aber eine ähnliche:

Wenn man als Klassenlehrkraft in der Grundschule mehrere Fächer am Stück hat, ist man so oder so (falls kein Raumwechsel stattfindet) flexibler. Vor 30 Jahren war ich in Ba-Wü an einer Grundschule, wo man das Läuten zwischen den Stunden abgeschafft hat und nur noch der Gong zum Anfang des Tages, zur großen Pause und zum Unterrichtsschluss ertönte. Aus gutem Grund: Man konnte den Vormittag flexibler und pädagogischer rhythmisieren.

Ich finde, dass man in der Grundschule so oder so von dem sturen 45 Minuten Prinzip (ein Fach 45 Minuten) wegkommen sollte. Die Chance hat man dann, wenn die Klassenlehrerin möglichst viele Fächer unterrichtet. Dann kann man einmal ein Thema an einem Tag so weit machen, wie es sinnvoll ist und am nächsten Tag macht man eben wieder etwas kürzer.

Außerdem gibt es in der Grundschule einige fächerübergreifende Elemente, die man sowohl dem einen als auch dem anderen Fach zuordnen kann. Es gibt z.B. einige Überschneidungen zwischen Deutsch und Sachkunde, aber auch zwischen Musik und Sport oder Kunst und Musik oder Englisch und Musik. Vor vielen Jahren waren die fächerübergreifenden Elemente in der Grundschule sehr wichtig - es ging um das vernetzte Lernen - jetzt ist es leider aus dem Fokus geraten. Auch kann man den offenen Unterricht nicht immer in ein stures Zeitschema pressen.

Das einzige Problem ist der Raumwechsel. Für Sport wären 60 Minuten sinnvoller, allerdings haben wir oft eine Doppelstunde, was ich noch besser finde.